

# Projekt Uhlenbusch: Ein mysteriöser Investor taucht auf

Im Bauausschuss gab es Diskussionen um das Ausgleichsgebiet Schaapskoppel. Der Plan für das Seniorendorf am Ortsrand hat eine weitere Hürde genommen.

Von Susanne Peyronnet

**Bosau** – Das umstrittene Seniorendorf Uhlenbusch in Bosau ist seiner Verwirklichung einen weiteren kleinen Schritt näher gerückt. Der Bauausschuss beschloss auf seiner Sitzung am Dienstagabend, der Gemeindevertretung die Änderung des Flächennutzungsplanes zu empfehlen. Der damit verbundene Bebauungsplan wird wegen einer erneuten Planänderung noch einmal 14 Tage ausgelegt.

Zu Irritationen kam es, weil per Schreiben einer Anwaltskanzlei vor zwei Tagen ein Investor für die Fläche hinter der Schaapskoppel ins Spiel kam. Dieses Gebiet mitten in Bosau steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der fünf Hektar großen Fläche für das Seniorendorf, die im Dreieck Stadtbeker Straße/Uferstraße liegt. Im genannten Flächennutzungsplan ist das Schaapskoppel-Gebiet kein Bauland mehr, sondern Ausgleichsfläche für das auf einem Acker geplante Seniorendorf. Und nun soll plötzlich doch ein Investor für das seit 17 Jahren brach liegende Schaapskoppel-Gelände vor der Tür stehen?

Bürgermeister Mario Schmidt (parteilos) verwies darauf, dass es seit Jahren Bemühungen gab, die Fläche im Dorf zu erschließen. Die über 90-jährige Eigentümerin habe einen Verkauf aber stets abge-



Auf einer fünf Hektar großen landwirtschaftlichen Fläche an der Uferstraße (rechts) soll das Seniorendorf entstehen.  
Foto: Peyronnet

lehnt. Zudem sei der Brief der Rechtsanwältin lange nach Ende der Auslegungsfrist und damit verspätet eingegangen. Ernst-Günther Schneider (FDP) verlangte dennoch, den Tagesordnungspunkt Uhlenbusch angesichts der neuen Tatsachen zu vertagen. Er müsse erst mit seiner Fraktion darüber beraten. Ein Antrag, der scheiterte.

Das Schaapskoppel-Gelände war dann noch einmal Thema. Christina Vadersen-Marohn (SPD) gab zu bedenken, dass sich die Bo-

sechs Ja-, einer Neinstimme und zwei Enthaltungen für die Änderung des Flächennutzungsplanes. Das letzte Wort hat nun die Gemeindevertretung.

Was das Schaapskoppel-Gelände angeht, kündigte Schmidt an, der Kanzlei zu schreiben. Er werde mitteilen, dass der Einwand verspätet eingegangen sei, dass Investitionen aber jederzeit an die Gemeinde herangetragen könnten. Frank-Michael Sobieski (Grüne) ergänzte: „Wenn das ein seriöses Projekt ist, ist es ein Leichtes, den Bürgermeister zu beauftragen, das zu prüfen.“

Flott gingen dann die Beratungen über den Bebauungsplan für das Seniorendorf über die Bühne. Planer Andreas Nagel vom Planungsbüro Ostholstein erläuterte einige Änderungen, die mit dem Radwegbau an der Stadtbeker Straße zusammenhängen, der etwas breiter wird als angenommen. Die zuletzt heiß diskutierte Firsthöhe sind jetzt mit acht Metern für das Gemeinschaftshaus eingetragener. Für das Heizhaus reichen 7,50 Meter aus. Wegen der Änderungen wird der Plan nun erneut 14 Tage ausgelegt.

Im ökologischen und energieautarken Seniorendorf sollen 30 Häuschen für 45 Menschen entstehen. Zudem sind Gemeinschaftseinrichtungen, Ateliers, Werkstätten und ein Laden geplant.

wahr. Auch nachdem er seine politischen Ämter niedergelegt hatte, engagierte er sich für seine Mitmenschen. Zehn Jahre lang war er Dorfvorsteher in Sereetz.

Ratekaus ehemalige Bürgermeister Rüdiger Stooß und Peter Brückel erinnern sich nur allzu gerne an die gemeinsame Zeit mit Ingo Freitag. Die früheren Verwaltungschefs heben vor allem die gute Zusammenarbeit sowie das menschliche Miteinander hervor.

„Wir haben gemeinsam eine ganze Menge auf den Weg gebracht“, blickt Stooß zurück. Der Bürgervorsteher habe mindestens einmal wöchentlich im Rathaus vorbeigeschaut, und nicht selten sei dann auch über Sport gefachsimpelt worden. „Er hatte ein großes Fußballherz“, erinnert sich Stooß und sagt: „Ich bin froh darüber, Ingo Freitag kennengelernt zu haben.“ Ähnliche Gedanken hat der Nachfolger von Stooß, Peter Brückel: „Unsere Zusammenarbeit war geprägt von großem Vertrauen und freundschaftlichem Umgang.“ Ingo Freitag habe stets überparteilich gewirkt und auch dadurch hohes Ansehen in der Bevölkerung gewonnen. Freitags Verdienste um das Gemeinwohl wurden im Jahr 1990 auch landesweit anerkannt, als er mit der Freiherr-vom-Stein-Medaille ausgezeichnet wurde.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet statt am Sonnabend, 28. Februar, in der Ratekauer Friedhofskapelle am Preußenweg. Sie beginnt um 10.30 Uhr. *cd*



Ratekaus Ehrenbürger Ingo Freitag starb im Alter von 81 Jahren.